

## Kleine Anfrage

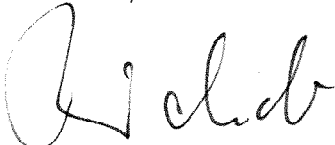
des Abgeordneten Johannes Lichdi  
Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

**Thema: Gefahrgutunfall im Trinkwasserschutzgebiet an der B169 bei  
Schneeberg (Landkreis Aue-Schwarzenberg)**

Am 25.07.2006 verunglückte nach Berichten der Dresdener Morgenpost ein Gefahrguttransporter mit Sonderabfällen (Altbatterien) im Trinkwasserschutzgebiet auf der B 169 in Schneeberg.

1. Welche Einsatzkräfte wurden wann alarmiert, wann kamen sie zum Einsatz, mit welchen Maßnahmen waren sie betraut?
2. Welche Stoffe gelangten in welchen Mengen in den Boden und in Gewässer, wie viele davon konnten sach- und fachgerecht entsorgt werden?
3. Wie hoch sind die Kosten des Einsatzes und der Entsorgung, wer trägt diese?
4. Wurde ein Ermittlungsverfahren gegen den Fahrer des Gefahrguttransporters eingeleitet, wo wird dieses geführt?
5. Wie häufig kontrollieren Polizei und das Ordnungsamt des Landkreises (Bitte Kontrollen mit Datum auflisten) die Einhaltung des Fahrverbotes für Gefahrguttransporter im Trinkwasserschutzgebiet, welche Verstöße hat sie in den letzten zehn Jahren bei den Kontrollen festgestellt (Bitte auflisten)?

Dresden, den 27. Juli 2006



Johannes Lichdi, MdL

Eingegangen am: 28. JULI 2006

Ausgegeben am: 22. SEP. 2006



SÄCHSISCHES  
STAATSMINISTERIUM  
DES INNERN

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN  
01095 Dresden

DER STAATSMINISTER

Herrn Erich Iltgen, MdL  
Präsident des Sächsischen Landtages

Dresden, den 15.09.2006  
Aktenzeichen: 31-0141. 50/2775  
(Bitte bei Antwort  
angeben)

- im Post austausch -

**Kleine Anfrage des Herrn Abgeordneten Johannes Lichdi, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**Drs-Nr.: 4/6094**

**Thema: Gefahrgutunfall im Trinkwasserschutzgebiet an der B 169 bei Schneeberg  
(Landkreis Aue-Schwarzenberg)**

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

**„Am 25.07.2006 verunglückte nach Berichten der Dresdner Morgenpost ein Gefahrguttransporter mit Sonderabfällen (Altbatterien) im Trinkwasserschutzgebiet auf der B 169 in Schneeberg.“**

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:


**Frage 1:**

**Welche Einsatzkräfte wurden wann alarmiert, wann kamen sie zum Einsatz, mit welchen Maßnahmen waren sie betraut?**

Am 24.07.06, 19:02 Uhr, lief die Mitteilung über den Gefahrgutunfall von einem Bürger über den Notruf 110 im Führungs- und Lagezentrum der Polizeidirektion Südwestsachsen (PD SWS) ein.

- Unmittelbare Beauftragung des zuständigen Polizeireviers Aue mit der Bearbeitung des Sachverhaltes. Mit den ersten Maßnahmen wurden zwei Beamte des nachgeordneten Polizeipostens Schneeberg beauftragt.
- Unmittelbare Benachrichtigung der Rettungsleitstelle Zwickau.
- Um 19:13 Uhr erfolgte durch die Rettungsleitstelle Zwickau die Alarmierung der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr (FFw) Schneeberg und gleichzeitig die FFw Schönheide (Gefahrgut).

Dienstgebäude:  
Wilhelm-Buck-Str. 2  
01097 Dresden

zu erreichen  
mit Straßenbahnlinie 3, 6, 7, 8, 13  
 Besucherparkplätze  
(Bitte beim Pfortendienst W.-Buck-Str. 4 melden)

Telefax  
(0351) 564 3199

E-Mail: [staatsminister@smi.sachsen.de](mailto:staatsminister@smi.sachsen.de)  
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie  
für verschlüsselte elektronische Dokumente.

- Um 19:20 Uhr befanden sich die Beamten des Polizeipostens Schneeberg an der Unfallstelle und gaben einen 1. Lagebericht. Es wurde der Verkehrsunfalldienst (VUD) angefordert.
- Um 19:22 Uhr trafen erste Einsatzkräfte der FFw Schneeberg am Einsatzort ein. Weitere Kräfte der FFw Schneeberg trafen 19:26 Uhr, 19:29 Uhr und 19:31 Uhr ein.
- Um 19:22 Uhr beauftragte die PD SWS den Fachdienst VUD mit der Unfallaufnahme. Weiterhin wurden zwei Beamte der Gefahrgutkontrollgruppe des Autobahnpolizeireviers zur Unterstützung des VUD eingesetzt. Die Einsatzkräfte trafen 20:14 Uhr an der Unfallstelle ein.
- Um 19:31 Uhr traf die FFw als Gefahrgutwehr am Einsatzort ein.
- Um 21:42 Uhr wurde durch den Kreisbrandmeister mitgeteilt, dass auslaufende Batteriesäure in das Erdreich eingedrungen ist. Die Verständigung mit einem Mitarbeiter des Umweltamtes des Landratsamtes Aue-Schwarzenberg wurde veranlasst. Dieser begab sich zum Unfallort. Weiterhin wurde der Leitungsdienst des Regierungspräsidiums (RP) Chemnitz informiert; dieser beauftragte Mitarbeiter des Umweltamtes sich des Sachverhaltes anzunehmen. Ebenso erfolgte die telefonische Abstimmung der Maßnahmen mit dem zuständigen Mitarbeiter des Landratsamtes Aue-Schwarzenberg.
- Um 22:33 Uhr wurde durch den Verkehrsunfalldienst die Firma Lohr zur Reinigung des Fahrbahnbelages angefordert.

Die Absperr- und Sicherungsmaßnahmen wurden durch Beamte des Polizeivollzugsdienstes wahrgenommen.

Seitens der Feuerwehr kamen insgesamt zehn Einsatzfahrzeuge und 67 Einsatzkräfte der FFw aus den Gemeinden Schneeberg und Schönheide zum Einsatz.

Aufgaben der Einsatzkräfte der eingesetzten FFw waren:

Schneeberg: - Sicherstellung Brandschutz und Dekontamination  
- Sicherung der Ladung

- Außenarbeiten mit leichtem Chemikalienschutzanzug (CSA)

Schönheide: - Aufräumarbeiten

- Entladung des verunfallten LKW

- Beladung der Transportbehälter mit den umherliegenden Batterien.

Die durch die FFw Schönheide beladenen Transportbehälter mit den Altbatterien wurden durch ein Ersatzfahrzeug der Firma des Unfallverursachers abtransportiert.

Am 25.07.06, 00:46 Uhr, waren alle Maßnahmen der Unfallaufnahme, Bergung und Fahrbahnreinigung abgeschlossen und die B 169 konnte wieder für den Fahrverkehr freigegeben werden.

### **Frage 2:**

**Welche Stoffe gelangten in welchen Mengen in den Boden und in Gewässer, wie viele davon konnten sach- und fachgerecht entsorgt werden?**

In den Boden bzw. in Gewässer gelangten keine Gefahrstoffe. Es waren etwa fünf Liter Batteriesäure aus mehreren defekten Autobatterien auf die Straße (Bitumenbelag) gelaufen, die von der Feuerwehr unter Einsatz von Bindemitteln aufgenommen und entsorgt wurden.

Am darauf folgenden Tag, dem 25.07.2006, wurden die restlichen im Straßengraben befindlichen Trockenbatterien (Mono- und Mignonzellen) aufgelesen und durch das Straßenbauamt Zwickau entsorgt.

**Frage 3:**

**Wie hoch sind die Kosten des Einsatzes und der Entsorgung, wer trägt diese?**

Die Kosten des Einsatzes sind gegenwärtig noch nicht endgültig ermittelt. Nach Einschätzung des RP Chemnitz könnte ein Betrag zwischen 35.000 und 50.000 Euro für den Gesamtaufwand (inklusive Entsorgung) angesetzt werden. Die Kosten für Einsätze sind in der Regel durch den Zustands- bzw. Verhaltensstörer zu tragen. Bei Verkehrsunfällen werden die Kosten regelmäßig durch die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung der unfallverursachenden Fahrzeuge übernommen.

**Frage 4:**

**Wurde ein Ermittlungsverfahren gegen den Fahrer des Gefahrguttransporters eingeleitet, wo wird dieses geführt?**

Gegen den Fahrzeugführer wurde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. Das Ordnungswidrigkeitenverfahren wird bei der Bußgeldstelle des Landratsamtes Aue-Schwarzenberg geführt.

**Frage 5:**

**Wie häufig kontrollieren Polizei und das Ordnungsamt des Landkreises (Bitte Kontrollen mit Datum auflisten) die Einhaltung des Fahrverbotes für Gefahrguttransporter im Trinkwasserschutzgebiet, welche Verstöße hat sie in den letzten zehn Jahren bei den Kontrollen festgestellt (Bitte auflisten)?**

Kontrollen zur Einhaltung des Fahrverbots für Gefahrguttransporte im Trinkwasserschutzgebiet erfolgen im Rahmen der täglichen Streifentätigkeit des Polizeivollzugsdienstes und im Rahmen von gemeinsamen Kontrollen des Landratsamtes und Polizeivollzugsdienstes des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs.

Nach Aussage des Landratsamtes Aue-Schwarzenberg werden unabhängig davon jährlich ca. 25 Kontrollen durchgeführt.

Im Zeitraum von 2001 bis 2005 wurde ein Fahrzeug festgestellt, das gegen die Gefahrgutverordnung verstieß. Angaben zu Verstößen vor 2001 liegen nicht vor.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Albrecht Buttolo